

Presseinformation

Vom Dienstfahrrad bis zum Gesundheitscheck

Betriebliche Gesundheitsförderung: Wie sich Österreichs Unternehmen um ihre Mitarbeiter sorgen

(Wien, 2. Juni 2016). Die Gesundheit der Mitarbeiter ist ein wichtiger Faktor für den Unternehmenserfolg. Konzepte zur Betrieblichen Gesundheitsförderung gewinnen damit zunehmend an Bedeutung. Insgesamt 248 Betriebe in Österreich erhielten 2016 das Gütesiegel des Österreichischen Netzwerks für Betriebliche Gesundheitsförderung. Damit werden erfolgreich abgeschlossene Projekte zur Betrieblichen Gesundheitsförderung und die Implementierung in den Regelbetrieb der Unternehmen prämiert. Die Anzahl der ausgezeichneten Unternehmen steigt jährlich. Eine Entwicklung, die Gesundheitsministerin Sabine Oberhauser freut: „Die Betriebliche Gesundheitsförderung ist ein Erfolgsprojekt, es wurden seit 2005 bereits 1.113 Gütesiegel an Betriebe vergeben. Die ausgezeichneten Betriebe übertreffen einander mit besonders erfolgreichen Maßnahmen zur Förderung von physischer und psychischer Gesundheit am Arbeitsplatz.“

500.000 Mitarbeiter arbeiten „gesünder“

Insgesamt profitieren bereits eine halbe Million Arbeitnehmer in österreichischen Unternehmen von der Betrieblichen Gesundheitsförderung. „Wir wissen, dass der Druck in der Arbeitswelt steigt und Abschalten für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schwieriger wird. Daher ist es wichtig, dass jährlich mehr Betriebe sich bemühen, Arbeitsplätze gesünder zu gestalten“, unterstreicht Ministerin Oberhauser. Die Palette der Angebote in den Unternehmen reicht von Entspannungs- und Bewegungsseminaren, Übungen mit Physiotherapeuten, Ernährungsvorträgen und gesundem Essen und Trinken in der Kantine über Vorsorgeuntersuchungen und Gesundheitschecks bis zur ergonomischen Gestaltung des Arbeitsplatzes oder der Optimierung der Arbeitsorganisation und -abläufe. Doch nicht nur die Mitarbeiter profitieren, auch die Unternehmen ziehen Vorteile aus den Bemühungen. Denn wenn sich Wohlbefinden, Lebensqualität und Betriebsklima verbessern, sinken gesundheitliche Beschwerden. So können krankheitsbedingte Fehlzeiten und die damit verbundenen Kosten um fast 30 Prozent reduziert werden. Auch die Mitarbeiterfluktuation in Unternehmen mit umfassenden Maßnahmen zur Gesundheitsförderung sinkt beträchtlich.

Geeignet für groß und klein

Das BGF-Programm eignet sich für große Konzerne genauso wie für Klein- und Mittelbetriebe. Für Klein- und Kleinstunternehmen wird ein auf die Ressourcen angepasstes, eigens entwickeltes Programm angeboten. Je nach Größe des Unternehmens ist auch die Projektdauer unterschiedlich. In jedem Fall gibt es aber vier Phasen: Diagnose, Planung, Umsetzung und Evaluierung. „Diese Phasen dauern üblicherweise zwischen sechs Monaten und zwei Jahren. Im Idealfall ist ein Projekt aber nie abgeschlossen, denn es gibt immer Potenzial zur

Weiterentwicklung“, erklärt Christoph Heigl, Koordinator des Netzwerks Betriebliche Gesundheitsförderung. Die Anzahl der Anträge zur Gütesiegel-Auszeichnung steigt jährlich. Prämiert werden letztendlich jene Betriebe, die das Programm erfolgreich absolvieren. Dazu müssen Qualitätskriterien erfüllt werden, die in Anlehnung an die Luxemburger Deklaration zur betrieblichen Gesundheitsförderung in der EU entwickelt wurden, wie die Sensibilisierung der Führungskräfte, die nachhaltige Ausrichtung der Maßnahmen und die Ermöglichung der Partizipation der Mitarbeiter.

BGF-Projekte werden gefördert. Über die diversen Fördermöglichkeiten in den Bundesländern informieren die Regional- und Servicestellen des Netzwerks BGF.

Massage für Mitarbeiter

In den österreichischen Betrieben werden Maßnahmen auf vielfältige Weise umgesetzt. Ein Unternehmen aus der Baubranche beispielsweise stellt Mitarbeitern ein Dienstfahrrad zur Verfügung, um kürzere Strecken zurückzulegen. In einem Autohaus kümmert sich ein mobiler Masseur um Verspannungen der Mitarbeiter, richtiges Heben und Tragen werden fachmännisch erlernt. Die Möglichkeiten zur Umsetzung von Maßnahmen, die der Betrieblichen Gesundheitsförderung dienen, sind nahezu grenzenlos und die Unternehmen übertreffen einander gegenseitig mit spannenden Aktionen.

Die Verbreitung der Betrieblichen Gesundheitsförderung in österreichischen Unternehmen schreitet unaufhaltsam voran. Dennoch gibt es bundesweit noch viel Potential, nämlich viele Unternehmen, die noch nicht auf den BGF-Zug aufgesprungen sind.

Facts und Figures

BGF-Gütesiegel-Unternehmen 2016: 248

Anzahl der vergebenen BGF-Gütesiegel: 1.113 (seit 2005)

Davon profitierende Arbeitnehmer: ca. 500.000

Reduktion Krankheitskosten: Ø 26,1 %, Return on Investment (ROI) von 1:2,3 bis 1:5,9

Reduktion krankheitsbedingter Fehlzeiten: Ø 26,8 %, ROI von 1:2,5 bis 1:10

Krankenstandsquote (Gradmesser für Arbeitsgesundheit und -zufriedenheit): 13 Tage/jährlich

Rückfragen & Kontakt

communication matters, Mag.a Eveline Bottesch
Kollmann & Partner Public Relations GmbH
T: +43/1/503 23 03 – 26; E: bottesch@comma.at

Über BGF

Das Netzwerk BGF ist ein Zusammenschluss der Träger der gesetzlichen Krankenversicherung, der gesetzlichen Unfallversicherung, des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger, der Sozialpartner und des Fonds

Gesundes Österreich als unterstützender Partner.
Die Regional- und Servicestellen in den Bundesländern bieten interessierten Unternehmen konkrete Unterstützung und Beratungsleistungen im Bereich betriebliche Gesundheitsförderung an. Die Mitarbeit der vier Sozialpartner unterstreicht den Nutzen Betrieblicher Gesundheitsförderung für ArbeitnehmerInnen und ArbeitgeberInnen und erleichtert somit den Transfer des Gesundheitsförderungsgedankens in die Arbeitswelt.

www.netzwerk-bgf.at

Bildunterschrift



Bild 1: Gütesiegelverleihung Betriebliche Gesundheitsförderung in der Niederösterreichischen Gebietskrankenkasse, ©Niederösterreichische Gebietskrankenkasse/APA-Fotoservice/Preis



Bild 2: Auch ein Dienstfahrrad zur Überwindung kurzer Strecken kann eine sinnvolle Maßnahme im Rahmen der Betrieblichen Gesundheitsförderung sein. ©fotolia/iana_kolesnikova